



Martin Reichlin (ganz links) von der Fachkommission «Energieschule» übergab die «Energieschule»-Zertifikate den Leitungen der sechs Dietiker Schuleinheiten: Michael Fux (Fondli), Andrea Kengelbacher (Luberzen), Viola Kopp (Steinmürli), Judith Eberharter (Stierenmatt), Fiona Stiefel (Wolfsmatt) und Sabrina Schuler Carrino (Zentral). Stadträtin Mirjam Peter (SVP) nahm das Zertifikat für die Gesamtschule entgegen. Bild: Andrea Zahler

Limmattal

🕒 3 min.

6. November 2025 | Seite 19

Dietikon hat jetzt eine «Energieschule»

Dank stromlosem Schultag, Zero-Waste-Aktionen und weiteren Projekten erhielten die sechs Schuleinheiten das Label.

Der Trägerverein Energiestadt zeichnet Schweizer Schulen mit dem Label Energieschule aus, wenn sie sich dauerhaft und umfassend für einen sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen engagieren – sowohl im Unterricht als auch im gesamten Schulbetrieb.

Im August zertifizierte der Trägerverein die Dietiker Schuleinheiten Fondli, Luberzen, Steinmürli, Stierenmatt, Wolfsmatt und Zentral als «Energieschulen». Am Mittwoch fand die Übergabe der Auszeichnung im Dietiker Stadthaus statt. Schulpräsidentin Mirjam Peter (SVP) begrüßte zu Beginn die anwesenden Gemeinde- und Stadträte sowie die Schulleitungen und -vertretungen.

Das Label als Zeichen konkreter Massnahmen

«Das Thema Nachhaltigkeit ist schon längst kein Randthema mehr, sondern gehört ins Zentrum schulischer Bildung», betonte Peter in ihrer Ansprache. Die Stadt Dietikon wurde 2023 zum dritten Mal als «Energiestadt Gold» ausgezeichnet. «Die Schule ist Teil der Energiestadt Gold», so Peter. Mit der Anmeldung zum Programm der Energieschule habe die Stadt ihr Engagement für die nachhaltige Entwicklung konsequent fortgesetzt.

«Das Label Energieschule ist ein Zeichen, dass Schulen konkrete Massnahmen zur Nachhaltigkeit ergreifen», sagte die Schulpräsidentin. Sie erzählte von einigen Aktivitäten, die die Schulen im letzten Jahr umgesetzt hatten: Der «stromlose Powerday» war – wie der Name sagt – ein Tag ohne Strom. «Da wurde es den Schülerinnen und Schülern bewusst, was ohne Strom möglich ist und was nicht», erzählte Peter. Am «Zero Waste Day» seien viele überrascht gewesen, wie viel Abfall an einem Tag produziert wird. Die Schulpräsidentin sprach auch ein Lob gegenüber den Hauswarten aus: Sie sorgten zum Beispiel für energiesparende Beleuchtungen und setzen seit einem Jahr Elektrogeräte sparsamer ein. «Sie unterstützten auch stets die Schulvertretenden bei Fragen und Unsicherheiten und besuchten Weiterbildungen», sagt Peter. Als Nächstes sprach Martin Reichlin von der Fachkommission «Energieschule». Er habe in der vergangenen Woche einen Artikel gelesen, in dem stand, dass junge Erwachsene im Konsumverhalten wenig Veränderungsbereitschaft zeigen. «Ich finde das eine einseitige Einschätzung», so Reichlin. Er spüre die Veränderungsbereitschaft bei den Projekten von (angehenden) Energieschulen – auch bei den Dietiker Schuleinheiten. «Wenn man auf die Ideen der Schüler eingeht, ihnen Verantwortung übergibt und Nachhaltigkeit selber vorlebt, bewegt sich was», meinte Reichlin.

2021 begann die Schule Uitikon neben dem einjährigen Energieschule-Programm auch das vierjährige Klimaschule-Programm. Das Label Klimaschule war auch die ursprüngliche Forderung eines Postulats, das im Juli 2023 von den Dietiker Gemeinderäten Beat Hess (Grüne), Sophie Winkler-Payot (GLP), und Christiane Ilg-Lutz (EVP) eingereicht wurde.

Der Stadtrat entschied sich im Januar 2024 jedoch für das kostengünstigere und einfacher umsetzbare Label Energieschule. «Von den zehn Kriterien zur Auszeichnung als Klimaschule sind acht ebenfalls durch das Energieschulprogramm abgedeckt. Vom Effekt her ist die Energieschule für uns sinnvoller», so Peter. Das Thema Klimaschule ist laut der Schulpräsidentin deshalb kein Thema. «Wir haben den Weg der Energieschule gewählt, da das Programm konzeptuell besser zu Dietikon, einer Energiestadt Gold, passt.»

